

ex/ex theater präsentiert die Wiederaufnahme  
**Die Ballade von der Typhoid Mary**  
Nach dem Roman von Jürg Federspiel

Mary Mallon ist eine leidenschaftliche Köchin. Doch wo immer sie kocht, treten seltsame Todesfälle auf. Sie ergreift die Flucht und findet immer wieder eine neue Stelle. Schon bald hat sie die Hygienepolizei am Hals, die sie unerbittlich jagt. Ganz speziell freuen wir uns auf unsere Vorstellung vom 9. Dezember mit Simultanübersetzung in Gebärdensprache.

### **Vorstellungen 2011**

Fr 2.12. 20 Uhr **Premiere Wiederaufnahme**

So 4.12. 20 Uhr

Do 8.12. 20 Uhr

Fr 9.12. 20 Uhr **Vorstellung mit Simultanübersetzung in Gebärdensprache**

So 11.12. 20 Uhr

Fr 16.12. 20 Uhr

Sa 17.12. 20 Uhr

So 18.12. 20 Uhr

Mo 19.12. 20 Uhr

Di 20.12. 20 Uhr

### **Zusatzvorstellungen bei genügend grosser Nachfrage**

Do 22.12. 20 Uhr | Fr 23.12. 20 Uhr

### **Weiter Informationen Bildmaterial und Pressespiegel**

[www.exex.ch](http://www.exex.ch)

oder direkt bei [barbara.r@exex.ch](mailto:barbara.r@exex.ch)

### **Reservationen**

<http://tickets.exex.ch> oder per SMS an 079 693 65 84

### **Mitwirkende**

Spiel: Rachel Braunschweig, Simone Haering, Basil Erny, Musik: Sandra Kirchhofer,  
Regie: Sasha Mazzotti | Dramaturgie und Produktionsleitung Wiederaufnahme: Barbara Rettenmund, Produktionsleitung, Bühne und Technik: Heini Weber, Kostümbild: Bozena Civic, Regieassistenz: Elena Manuel, Regieassistenz Wiederaufnahme: Silvan Rechsteiner, Grafik: Andrea Kramer

### **Spielort**

E-Halle-Lounge, Erlenmattstrasse 7 (Eingang Erlenmattquartier Ecke Erlenstrasse/Mattenstrasse) [www.e-halle.ch](http://www.e-halle.ch)

### **Eintrittspreise**

CHF 30.– / CHF. 20.– inklusive Nachspeise

### **Das Stück**

Die ex/ex Produktion zeigt «Die Ballade von der Typhoid Mary» nach einer Romanvorlage von Jürg Federspiel. Federspiel fiktionalisiert die Geschichte der historischen Figur Mary Mallon. Er zeigt Mary als leidenschaftliche Köchin und Todesengel. Denn Mary Mallon ist Typhusträgerin. Sie steckt Menschen mit Typhus an, ohne selbst je daran erkrankt zu sein

und ohne es zu wissen. Am Anfang jedenfalls. Sie kocht, wechselt nach Todesfällen am Arbeitsort die Stelle und bleibt so lange unentdeckt, obwohl sie von der Hygienepolizei unerbittlich gejagt wird.

Krankheiten zu bekämpfen oder sogar auszurotten ist ein ewiger Menschheitstraum. Das ex/ex theater verortet die Geschichte von Mary Mallon im Spannungsfeld zwischen diesem Kampf der Wissenschaft und der Lebenslust einer faszinierenden Frau, die sie im Kochen auslebt. Auch wenn sie beim Ausüben ihrer Leidenschaft zur Mörderin wird, kocht sie weiter und im Roman von Federspiel wird man dabei nie das leise Gefühl los, dass sie die Richtigen trifft. Das Stück wurde im Dezember 09 und Januar 10 mit grossem Erfolg 18 Mal in Basel aufgeführt.

## **Der Theaterabend**

Die Ballade von der Typhoid Mary, ein turbulentes Theater nach dem Roman von Jürg Federspiel: Mary Mallon ist eine leidenschaftliche Köchin. Doch wo immer sie kocht, treten seltsame Todesfälle auf. Sie ergreift die Flucht und findet immer wieder eine neue Stelle. Schon bald hat sie die Hygienepolizei am Hals, die sie unerbittlich jagt.

Das Stück zeigt verschiedene Stationen im Leben der Köchin Mary Mallon. Da ihre ganze Familie auf der Überfahrt von Hamburg nach New York an Typhus stirbt, landet Mary Mallon gegen Ende des 18. Jahrhunderts als 13jähriges Mädchen alleine in New York. Sie gründet ihre Existenz auf das Einzige, was sie wirklich kann: kochen. Das Stück spielt in verschiedenen Küchen. Die Küche ist auch der Ort, wo Mary ihre Leidenschaft auslebt, da wo sie willentlich oder nicht den Tod bringt. Doch die Hygienepolizei ist ihr auf der Spur. Das Stück erzählt von der Lust, die Mary Mallon zum Kochen bewegt und dem Ehrgeiz der Ärztinnen und Wissenschaftler sie davon abzubringen. Was für sie Erfüllung ist, bedeutet für Andere den Tod oder vielleicht auch die Erlösung. Immer kocht sie mit Leidenschaft, oft unter falschem Namen und vielleicht am Ende auch mit dem Bedürfnis nach Rache. Sie bewegt sich zwischen Schicksalhaftigkeit und sozialem Aufstieg beziehungsweise dem Kampf ums Überleben. Mary schafft es, aus ihrem vorgegebenen Lebensweg auszubrechen, in dem sie ihrer Leidenschaft und ihrer Begabung unbeirrt folgt, koste es was es wolle.

Mary Mallon ist ein Todesengel, doch scheint sie sich zum Anfang wenigstens dessen nicht bewusst. Wir befinden uns historisch in einer Zeit, wo die Bakteriologie erst noch in den Kinderschuhen steckt. Immune Krankheitsüberträger waren unvorstellbar.

Hygienische Massnahmen zur Seuchenprävention kommen erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf. Ab wann sie sich bewusst war, dass ihr Handeln zu den Todesfällen führt, wird offen gelassen. Sie leistet heftigen Widerstand gegenüber ihren Verfolgerinnen und Verfolgern und gibt lange ihren Kampf um das Recht als Köchin zu arbeiten nicht auf. Mary Mallon hat sich durch ihr Talent den grösstmöglichen Aufstieg innerhalb der Dienstbotenhierarchie erarbeitet. Und sie ist unter keinen Umständen bereit, ihre Existenzgrundlage aufzugeben.

Die Geschichte wird in kurzen Bildern gezeigt, mit immer schneller werdenden Wechsel von Szenen und Rollen. Die Inszenierung wird von einer Musikerin auf der Bühne begleitet. Mary kocht im Leben wie auch auf der Bühne. Und wer sich am Ende noch traut, erhält die Gelegenheit das während der Inszenierung gefertigten reich verzierten Leckereien zu essen.

## **Vorstellung mit Simultanübersetzung in Gebärdensprache**

Dank der Unterstützung durch die Fachstelle für die Gleichstellung von Menschen mit einer Behinderung kann das ex/ex theater die Vorstellung vom 9. Dezember mit Simultanübersetzung in Gebärdensprache durchführen. Was in Deutschland und in England längst eine Selbstverständlichkeit ist, scheint in der Schweiz erst in den Anfängen. Speziell geschulte Dolmetscher positionieren sich auf der Bühne so, dass sie

zwar gesehen werden aber nicht störend wirken. So können Gehörlose und Hörende gemeinsam einen Theaterabend geniessen. Die Regisseurin Sasha Mazzotti hat in Deutschland bereits einige Erfahrung mit gedolmetschten Vorstellungen sammeln können. Wir freuen uns sehr auf die Vorstellung und hoffen, dass dies auch in der Schweiz bald zur Selbstverständlichkeit wird. Karten für Gehörlose können unter der E-Mail Adresse [reservation@exex.ch](mailto:reservation@exex.ch) reserviert werden.

## **Das ex/ex theater**

Das ex/ex theater sucht thematisch geeignete Orte für seine Produktionen, wo auch das Publikum Teil der Inszenierung wird. Arbeitergeschichte wurde in einer Fabrik gezeigt, die Geschichte einer Tramstrecke im Tram, Dorfgeschichte im Dorf. Diesem Konzept folgend wird im neuen Stück nicht einfach eine Bühne zur Küche umfunktioniert. Die Stationen im Leben der Typhoid Mary werden als Rundschau in einem Raum gezeigt, in dem auch sonst gegessen, gefeiert oder gekocht wird.

Das ex/ex theater will das Publikum nicht einfach unterhalten, es stellt gesellschaftspolitische Fragen, die alle etwas angehen. Mary Mallon kämpft für ihren Traum vom besseren Leben in der Neuen Welt. Es bleibt jedoch offen, wie bewusst sie Menschenleben aufs Spiel setzt. Können wir uns immer noch mit ihr identifizieren, wenn wir wissen, dass sie durch ihr Verhalten Menschen gefährdet? Und wo stehen wir selber im Spannungsfeld zwischen Gesundheitsprävention und Marginalisierung von Menschen mit ansteckenden Krankheiten. Oder anders gesagt, wie weit lassen wir uns in unserem eigenen Leben einschränken, wenn es darum geht gesund zu bleiben. Das Publikum wird im Laufe des Theaterabends mit solchen Fragen konfrontiert. Und spätestens wenn es darum geht, die auf der Bühne gebackenen süssen Kunstwerke zu essen, ist es gezwungen Stellung zu beziehen.

Weiter Informationen zum Stück und zu den Vorstellungen:

Barbara Rettenmund [barbara.r@exex.ch](mailto:barbara.r@exex.ch), 079 568 81 31

Informationen zur Vorstellung mit Simultanübersetzung vom 9. Dezember

Sasha Mazzotii [sasha@mazzotti.com](mailto:sasha@mazzotti.com)

Mit freundlicher Unterstützung:

Kulturpauschale BS und BL, Ernst Göhner Stiftung, Schweizerische Interpretenstiftung, Brockenbude Glubos, Pharmazie Historisches Museum, Fachstelle für die Integration von Menschen mit einer Behinderung